

Unser Ostergrab

Paul Lampl

Brauchtum

In Tirol gibt es rund 170 Ostergräber. Dieser religiöse Brauch in katholischen Kirchen, vom Karfreitag bis zum Weißen Sonntag ein Heiliges Grab zu errichten, geht auf das frühe Mittelalter zurück. Als Andachtsstätten dienten diese Gräber auch als Ersatz für Pilgerfahrten ins Heilige Land.

Unter Kaiser Josef II. († 20.02.1790) wurde deren Aufstellung verboten. Kurz nach seinem Tod jedoch lebte der Brauch wieder auf. In Tirol trugen vor allem die Jesuiten wesentlich zur Verbreitung der Heiligen Gräber bei, denn Brauchtum ist etwas, was Menschen brauchen, damit Verstand und Gemüt berührt werden.

In Völs gab es, laut Aufzeichnungen im Pfarrarchiv, ab 1805 zwei „Heilige Gräber“, in der Dorf- und Blasiuskirche. Ein Rechnungsbeleg bezeugt, dass im Jahre 1805 auf dem Blasienberg mit Bewilligung des Gnädigen Herrn Prälaten Markus Egle (1784-1820) das Hl. Grab errichtet wurde, wozu er „selbsten“ das meiste beigetragen hat. Das heißt, dass der Abt die Kosten für den Aufbau am Seitenaltar übernommen hat. Nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil fand man die Gräber nicht mehr zeitgemäß und ließ sie in den Depots. Vom Grab in der Blasiuskirche sind nur mehr einige Teile vorhanden. Der Rundbogen vom Grab in der Jodok- und Luzia-Kirche wurde bis zum 2. Weltkrieg aufgestellt, nachher nur mehr die Grabesdarstellung, auf die man dann ab 1965 auch verzichtete.

Altes Brauchtum neu entdeckt



Seit der Jahrtausendwende erfreuen sich die Heiligen Gräber wieder großer Beliebtheit. Lange nicht mehr benutzte Grabaufbauten wurden aus den Depots geholt, liebevoll restauriert und aufgestellt.

In Völs lädt das Heilige Grab nach gründlicher Restaurierung seit 2003 in der Alten Kirche zur Besinnung und zum Gebet ein.

Geheimnis des Glaubens

Ein Grab ist für gläubige Menschen ein Ort, wo sie ihrer Trauer Ausdruck geben können. Es ist auch ein Ort der Hoffnung, weil für Christen der Tod nicht das letzte Wort hat.

Daher bietet das Ostergrab eine Möglichkeit, sich mit dem Tod, mit dem Leben und Sterben Jesu, aber auch mit dem eigenen Lebensende auseinanderzusetzen. Oftmals ist das Ostergrab als barocker Kulissenaltar aufgebaut. Diese kulturhistorische Besonderheit stammt aus dem 17. Jahrhundert und sollte dem Kirchenvolk das wichtigste Ereignis des christlichen Glaubens – die **Auferstehung Jesu Christi** – anschaulich machen. Um das Grab mit dem Leichnam Christi ist zumeist eine zweidimensionale, phantasievolle Kulissenlandschaft aufgebaut. Mit dieser Inszenierung wollte man die Leidensgeschichte Jesu in effektvoller Weise darstellen. Beleuchtete Osterkugeln

und frische Blumengestecke werden ganz im Sinne barocker Dramaturgie mit Liebe hergerichtet. Oftmals füllt ein Heiliges Grab den gesamten Altarraum einer Kirche. Dieser großartige Aufbau spricht Gefühl und Sinne an. Er führt über die Sinne zum Sinn, dass die BetrachterInnen dem Ostergeheimnis näherkommen. Die bildhaft-sinnliche Anschaulichkeit des Heiligen Grabes ist auch ein sinnhafter Ausdruck für den Weg und die liturgische Feier der Kartage und des Osterfestes. Sie kann für dieses Geheimnis offen und hinhörbereit machen. Das Grab lädt ein, Lebens- und Leidensweg sowie die Auferstehung Jesu zu bedenken.

HI. Grab in Völs

1999 bis Mai 2000 wurde die „Alte Kirche“ restauriert. Dabei hielt man am Dachboden Nachschau. Zur Überraschung aller „entdeckte“ Landeskonservator Dr. Caramelle mehrere Teile eines Heiligen Grabes, das vor der Konzilszeit aufgestellt worden war. Pfarrer Hermann Kubica und Pfarrkirchenratsobmann Karl Pertl halfen dem Kunsthistoriker bei der Durchsicht. Dr. Caramelle regte an, dieses Grab zu erneuern, da es noch recht gut erhalten war. Stefan Hohenwarter fotografierte und vermaß die Kulissenterteile und fertigte einen Plan des Ostergrabes an. 2002 überlegte Pfarrer Christoph mit seinen MitarbeiterInnen, wie dieses Kulturgut für Völs erhalten werden sollte. Dazu wurde ein Depotraum geschaffen; die Finanzierung der Restaurierung wurde sichergestellt, der Auf- und Abbau wurde von den Völser Schützen garantiert.



Ostern 2003

Seit 2003 wird unser Ostergrab wieder aufgebaut. Kunsttischler Bernhard Frotschnig übernahm die Gesamtorganisation, da viele Handgriffe notwendig sind, bis das Grab in seinem vollen Glanz erstrahlen kann. Angestellte des Gemeinde-Bauhofs stellen das Gerüst zur Montage des Ostergrabes auf. Mitglieder der Schützenkompanie bauen die Unterkonstruktion auf, an der dann die 21 Kulissenterteile befestigt werden. Zwei Mesner, gelernte Elektriker, sind für die effektvolle Beleuchtung verantwortlich. Frauen schmücken das Grab mit Blumen, Glaskugeln werden mit gefärbtem Wasser gefüllt und stilvoll platziert.



In die Osterliturgie eingebunden

Unser Ostergrab fand Eingang in die Kar- und Osterliturgie. So wird am Gründonnerstag um 22.30 Uhr das Allerheiligste dorthin übertragen und es werden dort anschließend die Abschiedsreden Jesu gelesen. Am Karsamstag von 14.00 – 17.00 Uhr ist Anbetung vor dem Allerheiligsten. Die Grabwache wird von den Schützen, den Mitgliedern der Musikkapelle, der Feuerwehr, der Sängerrunde und der Lederhosenrunde und den Kaiserjägern übernommen. Am Ostersonntag findet um 17.00 Uhr beim „Heiligen Grab“ die Ostervesper statt.

Grabwache



Die römischen Soldaten, die das Grab bewachen sollen, schlafen ein. Dies erinnert an die Szene am Ölberg, wo Jesus vor seinem Leiden betet. Er bittet seine Jünger: „Bleibt bei mir, und wacht mit mir!“ Als er zu seinen Jüngern zurückkommt, schlafen sie. Er sagt zu ihnen: „Könnt ihr denn nicht eine einzige Stunde mit mir wachen? Wachtet und betet...“ (Mt. 26,37 ff.) So erinnert uns die Grabwache der Vereine an das Wort Jesu: „Seid wachsam, denn ihr wisst weder den Tag noch die Stunde.“ (Mt. 25,13). Sie ist eine Einladung, mit innerer Sammlung und wachem Herzen beim „Geheimnis des Glaubens“ zu verweilen.

Ort der Besinnung

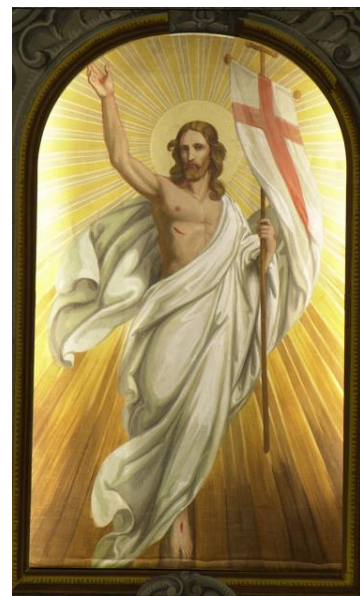


Das Heilige Grab ist ein Ort der Stille. Das ruhige Flackern der beleuchteten bunten Kugeln, die ausdrucksstarke Kulisse und das achtsame Dasein der Grabwache schenken Jung und Alt Einkehr und Besinnung. Das Heilige Grab ist eine „Bilderbibel“, die uns das Geheimnis Gottes erahnen lässt.

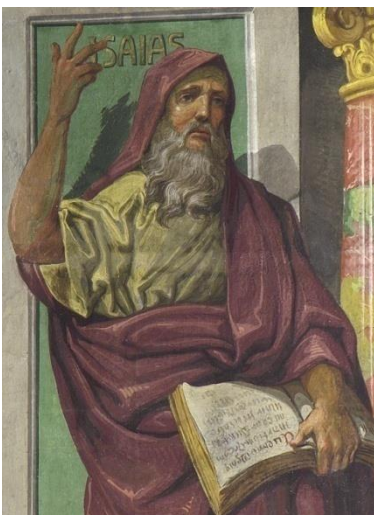
Alttestamentliche Gestalten

Beim Grab sind große Persönlichkeiten des Alten Bundes dargestellt. Sie umrahmen das Zentralgeheimnis: **Tod und Auferstehung.**

Es sind dies im Blick zum Grab...



Jesaja (links unten)



Jesaja ist der bekannteste Prophet. Er kündigt die Geburt eines göttlichen Kindes an. In 9,5f. heißt es: „Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns geschenkt. Die Herrschaft liegt auf seiner Schulter, man nennt ihn: Wunderbarer Ratgeber, starker Gott, Vater der Ewigkeit, Fürst des Friedens. Seine Herrschaft ist groß und der Friede hat kein Ende.“ Jesus ist dann als dieser Friedensbringer in die Welt gekommen. ER möchte uns umfassenden Frieden „Schalom“ schenken. Bei jedem Gottesdienst sagen auch wir uns den „Frieden“ zu. Jesu Anwesenheit im Sakrament erinnert uns, dass auch wir Boten des Friedens sind: „Geht hin in Frieden!“

Mose (links oben)



Mose ist eine zentrale Persönlichkeit in der Bibel. Er geleitete und führte unter der befreienden Kraft Jahwes die Hebräer aus dem Land der Ägypter. Er vollbrachte das Werk an Israel, das die Grundlage für die ganze weitere Heilsgeschichte und die Bindung Israels an Jahwe geworden ist. Seine Berufung und Gottesbegegnung am „brennenden Dornbusch“ versetzte ihn in Angst und Schrecken. In Ex 3,6 heißt es: „Leg deine Schuhe ab, denn der Ort, wo du stehst, ist heiliger Boden.“ – Wenn wir die Kirche betreten, wo das Grab aufgestellt ist, betreten auch wir voll Ehrfurcht einen besonderen Ort. Nur schweigend und betend können wir uns hier dem „Geheimnis“ nähern.

David (rechts oben)

David war eine auffallende Erscheinung und wirkte durch seine starke Persönlichkeit. Bei Jeremia 33,15 heißt es: „In jenen Tagen und zu jener Zeit werde ich für David einen gerechten Spross aufsprießen lassen, er wird für Recht und Gerechtigkeit sorgen im Land.“ Die Bibel und die Kirche sehen in Jesus die Verheißungen an David in einer einzigartigen, unerwarteten und wunderbaren Weise „über“-erfüllt. Jesus ist mehr als ein Nachkomme Davids. ER ist wahrer Mensch und Sohn Gottes. ER hat sein ganzes Leben in die Waagschale geworfen, ist für uns eingetreten und hat uns durch seine Auferstehung absolute Zukunft geschenkt.



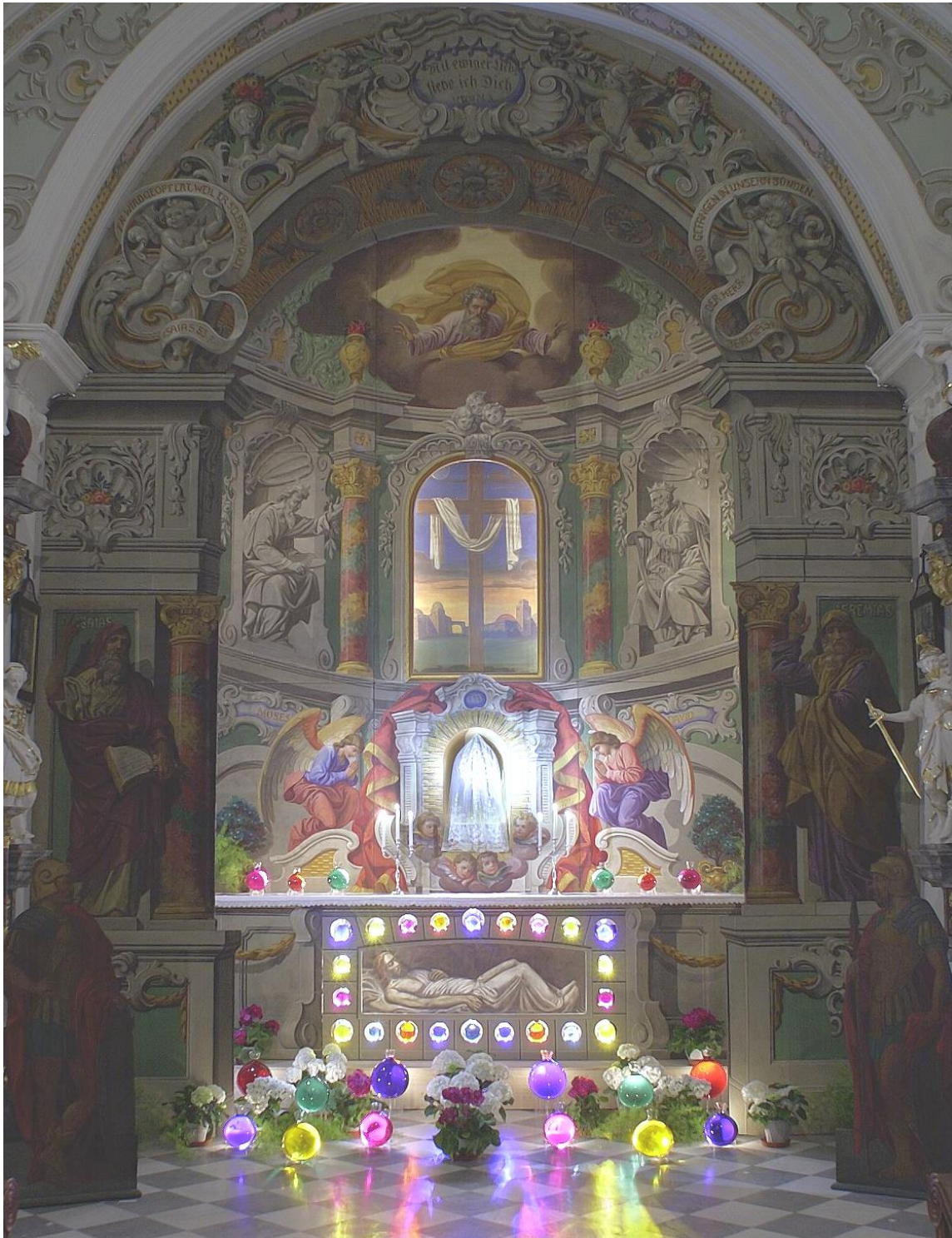
Jeremia (rechts unten)



Jeremia ist einer der bedeutendsten Propheten. Er ist einer, der zur Umkehr ruft, weil er weiß, dass oberflächliche Kultpflege den Menschen nicht verändert. Jer. 3,21f: „...weil die Söhne Israels krumme Wege gegangen sind und den Herrn, ihren Gott, vergessen haben. Kehrt um, ihr abtrünnigen Söhne, ich will eure Abtrünnigkeit heilen.“ Auch Jesus lädt die Menschen zur Umkehr ein: „Die Zeit ist erfüllt, das Reich Gottes ist nahe. Kehrt um und glaubt an das Evangelium!“ (Mk. 1,15)

Gott Vater (ganz oben)

Von ganz oben blickt Gott Vater auf das Grab herab. Es ist so, als wollte er noch einmal sagen: „Dies ist mein geliebter Sohn, auf ihn sollt ihr hören.“ (Mk. 9,7)



**Vergelt´s Gott den Schützen und allen Frauen und Männern,
die sich für die Pflege, für das Aufstellen und für die Feier der Gottesdienste
beim Hl. Grab einsetzen.**

Impressum: Pfarre Völs, Werth 5, 6176 Völs

Quellen: Völser Gemeindezeitung 3/2013, S.13 – Karl Pertl „10 Jahre Hl. Grab“

Google: Stichwort „Ostergrab“

Udo Zeilinger, Kirche in Völs, S. 34

Foto: Fotostudio Stanger und Pfarrarchiv Völs

Ostersieg

aus: Reinhold Stecher, Liebe ohne Widerruf

Ich möchte Sie heute, am Karsamstag, zu einigen Minuten Grabwache einladen. Lassen wir uns also vor dem schlichten Felsengrab nieder, vor dem der große Rollstein liegt. – Die Schnüre und Siegel des Hohen Rates und die sich langweilenden römischen Posten streifen wir heute, nach zweitausend Jahren Christentum, mit einem leisen Lächeln; die Welt hat zwar ihre eindrucksvollsten Repräsentanten aufgeboten – Bürokratie und Uniform –, um zu verhindern, dass an diesem Grabe etwas passiert, was die Ordnung stören könnte. Aber dieses Grab und sein Geheimnis haben die Ordnung der Welt auf den Kopf gestellt.

Wenn ich vor dem Grab Christi weile, komme ich mir vor, als säße ich an einer großen Endstation. Als liefen hier aus allen Ländern und Zeiten, aus allen Epochen und Völkern die Bahnen und Wege zusammen, auf denen menschliches Leid, menschliches Elend, menschliche Sünde, auf denen Tod und Blut und Schrecken und Unzulänglichkeit und Versagen heranwandern –in endlosen, grauen Zügen. Alles, was mühselig und beladen ist, steht vor diesem Grab. Und vor diesem Stein verlöschen alle Seufzer, alles Weinen wird still, alle Not hat ein Ende. *Das Frühere ist nicht mehr*, spricht es aus diesem Grab. Und: *Seht, ich habe die Welt überwunden*. Hinter dem großen Stein, zu dem jeder am Ende kommt, gibt es keine Bitterkeit mehr, wenn du an mich glaubst und an das Geheimnis meines Grabes, sagt der Herr. Ich teile dieses Geheimnis mit euch allen. Ich habe nie daran gedacht, Auferstehung für Mich allein zu feiern, sondern doch nur mit euch! Mit allen, die im Herzen die Liebe nicht verschüttet haben, feiere Ich Auferstehung, sagt Christus. Ich habe am Kreuz meine Arme viel weiter ausgespannt, als die Frömmsten unter euch zu denken wagen!

Das Grab Christi ist die große Endstation. Und wir alle, die wir uns müde vor diesem Grabe niederlassen, wissen als Glaubende, dass jenseits dieses Steines unser Leben beginnt. Am Grab des Welterlösers bricht das Thema des Totentanzes, dessen Bilder unsere Friedhöfe zieren, jäh ab. Dem unerbittlichen Geiger, der jedem das Finale spielt, sinkt die Fiedel aus der Hand. Der Sohn Gottes eröffnet den Reigen der Auferstandenen, einen Reigen, der uns staunende, kleine Geschöpfe hineinführen wird in das gleißende Licht des dreifaltigen Gottes. Wie wird das sein? – Wir werden Menschen sein wie jetzt, mit Leib und Seele, aber frei von jeder Schwere und jedem Schmutz der Erde. Wir werden sein wie der Auferstandene. Mehr weiß ich nicht zu sagen. – Wie lange wird es dauern, bis es mit uns soweit sein wird? – Was bedeutet schon jenseits des Grabes die Zeit?! – Hinter dem großen Stein ticken unsere Präzisionsuhren nicht mehr. Mehr kann ich nicht sagen. Ich denke mir, liebe Leser, dass wir einmal über diese Fragen lächeln werden, die uns hier bewegen, während wir schauend und sinnend und hoffend vor dem Felsengrab von Jerusalem sitzen. Es wird alles anders sein – und so gewaltig, dass ich Ihnen in vier Stunden auch nicht mehr sagen könnte als mit diesen wenigen Zeilen.

Wir müssen das Grab Christi verlassen. Aber Seine Botschaft ist so herrlich – dass wir als Christen in diesen Tagen nicht *nur* mit bunten Eiern und Palmkätzchen spielen dürfen. Es muss auch eine wahre Glaubensfreude in uns auflodern –wie das Feuer der Osternacht!

Am Karsamstag

*verweilt die Kirche am Grab des Herrn
und betrachtet sein Leiden und seinen Tod. (Messbuch)*

**Die Vereine und die pfarrlichen Gruppen sowie die Bevölkerung
sind zu den Gebetsstunden beim Hl. Grab sehr herzlich eingeladen.**

Uhrzeit	Gebetswache	Ehrenwache
14.00 – 14.30	Mitglieder und Angehörige der Schützen, Bibelrunden und Gebetskreise, Trauerbegleitung	Schützen
14.30 – 15.00	Mitglieder und Angehörige der Lederhosenrunde, Schwestern vom Guten Hirten, Vinzenzgemeinschaft, KirchenpflegerInnen	Lederhosenrunde
15.00 – 15.30	Mitglieder und Angehörige der Musikkapelle, Firmteam, Kirchenchor, Emmausstube	Musikkapelle
15.30 – 16.00	Mitglieder und Angehörige der Feuerwehr, Krippenverein, LektorInnen, KommunionhelferInnen	Feuerwehr
16.00 – 16.30	Mitglieder und Angehörige der Völser Fasnachtler, Pfarrgemeinderat, Pfarrkirchenrat	Völser Fasnachtler
16.30 – 17.00	Mitglieder und Angehörige des Trachtenvereins, Stefanuskreis, Taufteam, Jugend, Jungschar	Trachtenverein

Der Karsamstag mündet in die Osternacht und in den Ostersonntagmorgen ein.



*Das Grab ist leer.
Der barmherzige Gott hat seinen Sohn
auferweckt und zu sich aufgenommen.
Die Botschaft des christlichen Grabes heißt
nicht Verwesung, sondern Wandlung zu
einem neuen wunderbaren Leben.
Es ist ein Ort des Trostes durch die Botschaft
der Auferstehung der Toten.
Der Tröster, der Heilige Geist, wird uns
geschenkt, um uns zu führen und zu leiten.*

50 Tage feiern wir Ostern, um dann zu Pfingsten das großartige Geschenk der Geistsendung zu erleben. Wir dürfen uns auf die Ankunft des Heiligen Geistes vorbereiten und in der Osterzeit, besonders in den neun Tagen von Christi Himmelfahrt bis Pfingsten, um dieses Geschenk der Geistsendung bitten.

Gottesdienste beim Hl. Grab:

Gründonnerstag: 22.30 Uhr: Übertragung des Allerheiligsten von der Pfarrkirche zum Hl. Grab. Dort werden die Abschiedsreden Jesu aus dem Johannesevangelium betrachtet.

Karfreitag und Karsamstag: Zeit zur persönlichen Anbetung (Dasein bei Gott)

Ostersonntag: 17.00 Uhr Ostervesper (Abendgebet)

Gebetshefte

liegen ab dem Gründonnerstag bis zum Weißen Sonntag in der Alten Kirche auf.